


### c) Methodische Umsetzungen



**HÖRÜBUNG**



**GESPRÄCH IN DER GRUPPE**

■ **Hörübung**

Außerhalb von großen Städten sind die Feuerwehren auf die Alarmierung mit Sirenen angewiesen. Die Pädagogin oder der Pädagoge fragt die Kinder, ob ihnen samstags zur Mittagszeit schon einmal ein lauter Ton draußen aufgefallen ist.

Beispielhafte Erklärung:  
„Jeden Samstag um 12.00 Uhr mittags ertönt überall im Land eine Sirene. Das ist ein lauter Alarmton, der 15 Sekunden dauert. Das wird deshalb gemacht, um zu prüfen ob alle Sirenen auch richtig funktionieren. Die Sirenen sind bei vielen Feuerwehren sehr wichtig, damit die Feuerwehrleute wissen, dass sie gebraucht werden, weil es z. B. irgendwo brennt oder ein Unfall passiert ist. Wenn also irgendwo etwas passiert ist und jemand hat die Notrufnummer 122 angerufen, weil die Feuerwehr zu Hilfe kommen soll, wird in einer Feuerwehr-Notrufzentrale ein Knopf gedrückt, damit bei einem bestimmten Feuerwehrhaus die Sirene ertönt. Der Alarmton ertönt dreimal hintereinander für etwa 15 Sekunden. Wenn eine Feuerwehrfrau oder ein Feuerwehrmann diesen Alarm hört, muss sie oder er schnell zum Feuerwehrhaus fahren, sich die Einsatzbekleidung anziehen, den Helm aufsetzen und ins Feuerwehrauto steigen. Dann fahren alle Feuerwehrleute in den Feuerwehrautos zum Einsatzort.“

An dieser Stelle könnte den Kindern ein Sirenen-ton vorgespielt werden.

Impulsfragen:

- Wer hat schon mal das Martinshorn gehört? (Martinshorn vorspielen)
- Was passiert, wenn ihr das Martinshorn auf der Straße hört?
- Was muss man beachten, wenn man auf der Straße unterwegs ist?

### 4.3. EIN BESUCH BEI DER FEUERWEHR

#### a) Ziele:

Bei einem Besuch bei der örtlichen Feuerwehr vertiefen die Kinder ihr Wissen und Können im Umgang mit Feuer.

#### b) Tipps und Anregungen zum Besuch bei der Feuerwehr:

Ein Besuch bei der örtlichen Feuerwehr ist für viele Kinder sicherlich sehr spannend und aufregend. Natürlich darf dabei Spannung und Spaß nicht zu kurz kommen. Für einen reibungslosen Ablauf gilt es aber, im Vorhinein die wichtigsten Punkte mit den Feuerwehrleuten abzuklären und die Kinder auf den Besuch bei der Feuerwehr vorzubereiten. Im Folgenden finden Sie eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Punkte zur Vorbereitung:

#### Wann und wer?

Zunächst gilt es gemeinsam mit der zuständigen Feuerwehr einen Termin festzulegen. Dabei sollte auch geklärt werden, welches Mitglied der Feuerwehr den Besuch durchführt und deshalb als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Neben Datum und Uhrzeit sollte auch die Dauer des Besuchs abgesprochen werden. Gleichzeitig lassen sich in einem ersten Gespräch Erwartung und Wünsche von beiden Seiten abklären. Was wünschen Sie sich von dem Besuch bei der Feuerwehr? Was erwartet sich die Feuerwehr von Ihrer Seite bzw. von den Kindern?

#### Den Ablauf mit den zuständigen Feuerwehrleuten besprechen

Damit sich die zuständige Feuerwehrfrau oder der zuständige Feuerwehrmann adäquat auf den Besuch der Kinder vorbereiten kann, sollten Sie ihm einen kurzen Überblick geben, was schon mit den Kindern besprochen wurde. Eventuell lässt sich dieses Vorwissen der Kinder in den Besuch bei der Feuerwehr integrieren. Bei einem kurzen Wissenstest oder einer Fragerunde der Feuerwehrfrau oder des Feuerwehrmannes können die Kinder ihr Können einer Fachperson präsentieren.

Hierzu eignen sich besonders die Inhalte der Kapitel 2 „Wenn es brennt“ und 4 „Die Feuerwehr im Einsatz für uns“ dieser Mappe.

Wenn Sie Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Rollstuhl o. ä.) zum Besuch mitnehmen, sollten Sie dies ebenfalls in dem Vorgespräch mit dem Zuständigen thematisieren. Gemeinsam kann so nach Möglichkeiten gesucht werden, wie auch diese Kinder von dem Besuch profitieren können.

### Allgemeine Fragen:

- Welche Geräte und Fahrzeuge können den Kindern gezeigt werden?
- Entsprechende Kleidung der Kinder (insbesondere, wenn Vorführungen geplant sind, die im Freien stattfinden oder bei denen die Kinder nass werden könnten)
- Gibt es eine Verköstigung? Steht ein Raum für die Jause zur Verfügung?
- Gibt es noch Fragen seitens der Feuerwehr?

### Eltern informieren

Die Eltern sollten in jedem Fall vom geplanten Besuch im Feuerwehrhaus informiert werden. Spätestens aus den Erzählungen der Kinder erfahren sie von dieser Aktivität. In einem kurzen Elternbrief könnten Sie den geplanten Ablauf, benötigte Gegenstände (wie z. B. kleiner Rucksack für den Transport von Jause und Anstecker) und Tag sowie Uhrzeit bekannt geben. Ebenfalls bietet sich der Hinweis an, dass dieser Besuch im Rahmen der Brandschutzerziehung stattfindet und damit gleichzeitig Höhepunkt und Wiederholung dieses Themas darstellt.

Weitere Details zur Elternarbeit in Bezug auf Brandschutzerziehung finden Sie in der Einleitung dieser Broschüre.

### Verhaltensregeln mit den Kindern besprechen

Folgende Punkte sollten den Kindern deutlich gemacht werden:

- Wenn die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann etwas erklärt, versuchen wir in Ruhe zuzuhören. Wenn er Fragen stellt, trauen wir uns und antworten ihm.
- Was die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann sagt, gilt genauso wie wenn ich es sagen würde!
- Bei unserem Besuch der Feuerwehr dürft ihr nur dann etwas Anfassen oder Knöpfe drücken, wenn wir es euch erlaubt haben.
- Im Feuerwehrhaus gehen wir in Ruhe hinter der Feuerwehrfrau oder dem Feuerwehrmann her, wir rennen nicht um die Wette!
- Wenn jemand aufs Klo muss, sagt sie bzw. er es mir bitte. Auch im Feuerwehrhaus gibt es eine Toilette.

### c) Ablauf:

#### 1. Beginn

Je nach Lage des Feuerwehrgerätehauses wäre es denkbar, dass die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann die Gruppe im Kindergarten in Zivilkleidung abholt. Ist dies nicht möglich, trifft die Kindergartengruppe das zuständige Feuerwehrmitglied in Zivil am Gerätehaus. Die Zivilkleidung ist deshalb wichtig, da manche Kinder verängstigt auf Personen in dunkler Einsatzbekleidung reagieren. So sollen die Kinder erfahren, Feuerwehrleute sind normale Menschen wie du und ich.

#### 2. Kennenlernen

Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Entweder stellt sich die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann vor und erklärt ihren/seinen Aufgabenbereich bei der Feuerwehr. Im Anschluss stellen sich die Kinder vor. Entspannend und auflockernd wirkt an dieser Stelle aber auch ein Kennenlernspiel: Die neue ungewohnte Umgebung und die neuen Personen werden so spielerisch erfasst.

Erst jetzt legt sich die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann ihre/seine Einsatzbekleidung an. Dabei kann es bereits zu ersten Erklärungen und/oder Fragen der Kinder kommen. Ebenfalls wird hier schon deutlich: für bestimmte Aufgaben braucht man bestimmte Ausrüstungsgegenstände.

#### 3. Vorstellung der Feuerwehr, des Feuerwehrhauses und der Ausrüstung

In der Kindergartengruppe wird nun gemeinsam unter Anleitung des verantwortlichen Feuerwehrmitglieds das Feuerwehrhaus erkundet. Zunächst steht hier das Kennenlernen der ortsansässigen Feuerwehrgruppe im Vordergrund (z. B. durch Gruppenfotos, historische Aufnahmen, Fotos von gemeinsamen Aktivitäten). Dann geht es sicherlich auf zu einer Führung durch das Feuerwehrhaus. Hier ist es eventuell möglich, dass die Kinder unter Aufsicht einzelne Ausrüstungsgegenstände berühren oder einmal selbst in einem Feuerwehrfahrzeug sitzen dürfen. Besonders wichtig erscheint hier, dass die Kinder die Ausrüstungsgegenstände, die sie bereits im Kindergarten kennengelernt haben (siehe Kapitel 4.1 „Ausrüstung der Feuerwehr“), spontan erleben und berühren können.

### 4. Praktische Übungen und Spiele

Nach dem informativen Teil sollten nun die Kinder wieder aktiv werden. Hier einige Beispiele von Spielen und Übungen, die im oder um das Feuerwehrhaus durchgeführt werden könnten:

- Löschen mit der Kübelspritze
- Löschen mit einer Kübelkette
- Suchspiele (z. B. werden im Feuerwehrhaus Puppen und Kuscheltiere versteckt und die Kinder müssen diese suchen – wie bei einem Brand in einem Haus, wenn die Feuerwehrleute Personen retten müssen.)
- Malwand (Ein großer Bogen Papier ist an einer Wand angebracht. Jedes Kind kann etwas zum Thema Feuer und Feuerwehr darauf zeichnen. So entsteht eine bunte Collage, die die verschiedenen Eindrücke und Sichtweisen der Kinder darstellt.)

Sollte es hier zu Überschneidungen mit Aktivitäten kommen, die Sie bereits im Kindergarten mit den Kindern durchgeführt haben, ist dies nicht weiter schlimm. In einem neuen Kontext werden bekannte Spiele oftmals neu wahrgenommen.

### 5. Abschluss

Zum Abschluss sind eine kleine „offizielle Zeremonie“ und eventuell ein Gruppenfoto gut denkbar. Dabei werden das erworbene Wissen und die Fähigkeiten der Kinder gewürdigt. Auch sie sind schon kleine „Brand-schutzexperten“.

## 4.4. BRANDSCHUTZÜBUNG IM KINDERGARTEN

### a) Ziele

Die Kinder kennen wichtige Verhaltensregeln bei einer Brandschutzübung und begreifen deren Bedeutung.

### b) Tipps und Anregungen für eine erfolgreiche Brandschutzübung

In jedem Kindergartenjahr wird eine Brandschutzübung empfohlen. Wenn möglich, sollte diese in Kooperation mit der örtlichen Feuerwehr durchgeführt werden. Durch eine gezielte Vorbereitung der Kinder auf die bevorstehende Brandschutzübung besteht die Chance, den Kindern Ängstlichkeit gegenüber der unbekanntem Situation zu nehmen. Dann können sie entspannt und konzentriert an der Übung teilnehmen. Gleichzeitig darf der Probealarm nicht bagatellisiert werden und muss die Ernsthaftigkeit der Übung unterstrichen werden.

### Folgende Sicherheitsempfehlungen sollten dabei im Besonderen beachtet werden:

- Die Pädagoginnen und Pädagogen und sonstigen Bediensteten sind anzuweisen, die Durchführung der Übung nach besten Kräften zu unterstützen. Selbstverständlich haben alle im Kindergarten anwesenden Personen an der Übung teilzunehmen.
- Die Art und Durchführung der Übung sind dem Alter der Kinder anzupassen. Sind Einsatzorganisationen beteiligt, so ist die Planung und Durchführung mit diesen abzusprechen.
- Den Anordnungen der Übungsleiterin bzw. des Übungsleiters und der Einsatzorganisationen ist unbedingt Folge zu leisten.
- Rettungsgeräte wie Sprungpolster, Sprungtücher und Abseilgeräte dürfen im Rahmen von Übungen nicht benutzt werden. Etwaige Vorführungen dieser Rettungsgeräte sind den geschulten Einsatzkräften vorbehalten (Vermeidung von Unfällen).
- Bei Verwendung von künstlichem Nebel ist jede Gefährdung von Personen und Sachen zu vermeiden.
- Nach einer Räumung ist die Vollzähligkeit der Kinder an den Sammelstellen zu überprüfen (Anwesenheitsliste).